Der Diplomata-Apparat Heinrichs IV.

I.

Die ältesten vorhandenen Vorarbeiten gehen bis in die Zeit des jüngeren P e r t z zurück. Von seiner Hand rührt namentlich eine Anzahl zuverlässiger Abschriften aus französischen Archiven her. Etwa gleichzeitig oder wenig später lieferten auch W a i t z, dieser gleichfalls vornehmlich aus Frankreich, und W a t t e n b a c h, besonders aus der Schweiz und Südwestdeutschland, mehrere Abschriften. Vereinzelt trifft man ausserdem auf die Hand B e t h m a n n's, der sich seinen sonstigen Arbeiten entsprechend um Abschriften aus italienischen Archiven bemühte.

Der auf diese Weise zu stande gekommene „alte“ Apparat wurde für unsere Ausgabe nur in vereinzelten Fällen herangezogen, namentlich dann wenn die damals benutzten Archivalien seitdem verschollen oder in ihrem Erhaltungszustand gemindert sind.

II.

Die Bearbeitung der Diplomata aufgrund von Sickels „Instruction“ und mit Hilfe der Photographie machte vielmehr den Aufbau eines völlig neuen Apparates erforderlich. Als B r e s s l a u die Betreuung der salischen Diplome übernahm, lagen die Urkunden Heinrichs IV. zunächst noch in weiter Ferne. Dementsprechend zeigt sich seine eigene tätige Anteilnahme nur insoweit, als es erforderlich war, hier und dort wörtliche Wiederholungen oder inhaltliche Nachurkunden ~~im Hinblick~~ zugleich mit den Vorurkunden im Hinblick auf deren Kritik zu prüfen. Dasselbe gilt von H e s s e l, dem einen der beiden Mitarbeiter. Eingehender waren die Bemühungen des anderen, W i e b e l, den Breßlau als selbständigen Herausgeber der Urkunden Heinrichs IV. in Aussicht genommen hatte. Auf seinen Reisen in süddeutsche Archive während der letzten fünf Jahre vor dem Weltkriege, die er in Breßlau's Auftrag unternahm, hat er sich neben den Diplomen Heinrichs III. denen